

Gott lieben, das ist die allerschönste Weisheit. Sir 1,10

Zwei Themen sind hier miteinander verknüpft: Weisheit und Liebe. Doch, ist Weisheit nicht eine Sache des Verstandes, während Liebe eine Sache des Herzens ist? Meiner Ansicht nach, kratzen solche Auffassungen über Liebe beziehungsweise Weisheit jedoch nur an der Oberfläche dieser Phänomene.



Weisheit ist nicht nur rationales Faktenwissen, sondern umfasst, neben emotionaler Reife und Erfahrungswissen, auch eine gereifte Lebenshaltung. Es ist indes schwer, unsere Haltungen mit Willenskraft oder alleine durch die Vernunft, ändern zu wollen. Auch hier spielen emotionale Erlebnisse eine zentrale Rolle. Deshalb können tief einschneidende Schicksalsschläge oder auch stark positive Ereignisse unsere Lebenshaltung gleichsam auf den Kopf stellen. Mithin hängt Weisheit auch mit emotionalen Wissensformen zusammen.

Andererseits ist Liebe nur seicht betrachtet eine rein gefühlsmässige Sache. Sie gebiert sich aus einer, von Weisheit und Einsicht flankierten emotionalen Grundhaltung. Dann spricht man von «Philanthropie», einer menschenfreundlichen Ausrichtung von Denken, Fühlen und Handeln. Eine andere, etwas aus der Mode gekommene Begrifflichkeit dafür ist die der «Barmherzigkeit», die in einer mildtätigen Haltung wurzelt. Die oben erwähnte Einsicht besteht darin, dass wir nur mit diesen Haltungen eine menschenwürdige Zukunft für uns und andere gestalten können.

Insofern ist Liebe im weitesten Sinne auch eine Entscheidung. Und sowohl die Liebe als auch die Entscheidung zu ihr, hängen mit Weisheit zusammen. Wenn diese Liebe in Gott gründet, also nicht mehr durch zufällige Vorlieben bestimmt ist, kann man mit Sir 1,10 feststellen, dass diese Form der Liebe in der «allerschönsten Weisheit» gipfelt.